

Protokoll der 11. Mitgliederversammlung

vom Samstag, 10. Mai 2014, 09.30 Uhr im Ökumenischen Zentrum Kehrsatz, Mättelistrasse 24, Kehrsatz.

Anwesende Vorstandsmitglieder: Gottfried Aebi, Hans-Peter Grossniklaus, Heidi Haas, Fridolin Marti (Vorsitz), Walter Riedweg, Hans Ruedi Spichiger, Richard Volz (Protokoll), Elvira Weber, Bruno Worni.

Anwesende Revisoren: Christian Meier, Urs Tännler.

Anwesende Delegierte und Gäste: Gemäss Präsenzliste sind 90 stimmberechtigte Delegierte, die 93 Kirchgemeinden vertreten, sowie 24 Gäste ohne Stimmrecht anwesend.

Der Präsident, Fridolin Marti, ruft die Anwesenden um 09.30 vom Empfangskaffee zur Versammlung und begrüsst sie herzlich. Er gibt seiner Freude Ausdruck, dass wir als ökumenischer Verband die Mitgliederversammlung zum ersten Mal in einem ökumenischen Zentrum abhalten können.

Von den eingeladenen Partnerorganisationen begrüsst er die folgenden Gäste:

- Herr Pfr. Andreas Stalder, Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten sowie Referent
- Herr Pfr. Dr. Andreas Zeller, Präsident des Synodrates der Reformierten Kirche
- Herr Pfr. Stefan Ramseier, Synodrat der Reformierten Kirche
- Herr Robert Gerber, Präsident der Synode der Reformierten Kirche
- Herr Joseph Wäckerle, Präsident des Synodrats der Römisch-katholischen Kirche
- Herr Urs Hallauer, Präsident der Vereinigung der Berner Kirchenverwalter
- Herr Lorenz Wacker, Präsident des Vereins „reformiert.“
- Herr Ueli Affolter, Präsident der reformierten Kirchgemeinde Kehrsatz.
- Frau Katharina Annen, Gemeindepräsidentin von Kehrsatz und Co-Präsidentin des römisch- Katholischen Pfarreirates

Von den Medien begrüsst er Vertreter von

- „reformiert.“: Herr Hans Herrmann, Redaktionsleiter
- Pfarrblatt Bern: Herr Andreas Krummenacher, Redaktor
- Berner Zeitung/Thuner Tagblatt/Berner Oberländer, Herr Matthias Strasser und dankt zum voraus für sachdienliche Berichterstattung.

Von den eingeladenen Gästen und Partnerorganisationen haben sich entschuldigt:

- Herr Regierungspräsident Christoph Neuhaus, Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor
- Herr Dr. Daniel Wachter, Amt für Gemeinden und Raumordnung
- Der Verband Bernischer Gemeinden
- Der Verband Bernischer Bürgergemeinden und burgerlicher Korporationen
- Der Verein Bernisches Gemeindegakader

von der Presse:

- Herr Niklaus Baschung, Redaktion Angelus

Folgende Kirchgemeinden haben sich entschuldigt:

- Von den Römisch-katholischen Kirchgemeinden:
Biel und Umgebung, Frutigen, Gstaad, Spiez.
- Von den Reformierten Kirchgemeinden:
Bern-Münster, Brienz, Corgémont-Cortébert, Dürrenroth, Frutigen, Gampelen-Gals, Gottstatt, Guggisberg, Ins, Krauchthal, Lauterbrunnen, Linden, Meiringen, Mühleberg, Münsingen, Pilgerweg-Bielersee, Oberdiessbach, Stettlen, Sumiswald, Sutz-Lattrigen, Tavannes, Thun Gesamtkirchgemeinde, Wichtrach.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Entschuldigungen gemeldet.

Die folgenden Kirchgemeinden sind durch Delegierte vertreten (gemäss Präsenzliste):

- Von den Christkatholischen Kirchgemeinden:
Bern, Saint-Imier und Thun.
- Von den Römisch-katholischen Kirchgemeinden:
Bern Paroisse française, Bern Heiligkreuz, Bern St. Marien, Interlaken, Köniz St. Josef, Konolfingen, Münsingen, Seeland-Lyss, Thun, Wabern St. Michael.
- Von den Reformierten Kirchgemeinden:
Aarberg, Aarwangen, Affoltern, Arch, Belp-Belpberg-Toffen, Bern Gesamtkirchgemeinde, Bern-Bremgarten Matthäus, Bern Bümpliz, Bern Frieden, Bern Heiliggeist, Bern Nydegg, Bern Paulus, Bern Petrus, Biel ref. deutsch, Bleienbach, Blumenstein-Pohlern, Bürglen, Eggwil, Erlach-Tschugg, Frauenkappelen, Gadmen, Gerzensee, Goldiwil-Schwendibach, Grafenried, Grandval, Grindelwald, Grosshöchstetten, Gsteig, Guttannen, Habkern, Heimberg, Interlaken, Ittigen, Herzogenbuchsee, Hilterfingen, Hindelbank, Kallnach, Kappelen-Werd, Kehrsatz, Kirchberg, Kirchdorf, Kirchlindach, Köniz, Langenthal, Lauenen, Laupen, Lengnau, Lotzwil, Meikirch, Moutier, Muri-Gümligen, Nidau, Rapperswil-Bangerten, Reichenbach, Roggwil, Rüeggisberg, Rüegsau, Rüti b. Büren, Saanen, Sigriswil, Schlosswil-Oberhünigen, Schüpfen, Schangnau, Schwarzenburg, Seeberg, Signau, Sonvilier, Spiez, Thierachern, Thun-Stadt, Thun-Strättligen, Tramelan und Par8, Trub, Vechigen, Walperswil-Bühl, Wangen, Wattenwil-Forst, Wimmis, Wohlen, Worb, Wynigen, Zollikofen.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig und statutenkonform zugestellt wurde. Die übrigen Versammlungsunterlagen wurden gemäss Beschluss einer früheren Mitgliederversammlung auf der Homepage des Verbandes bereit gestellt:

- das Protokoll der 10. Mitgliederversammlung
- der Jahresbericht des Präsidenten
- die Rechnung 2013 und das Budget 2015
- ein Ortsplan zum Tagungsort

Er informiert, dass keine schriftlichen Anträge zur heutigen Versammlung eingegangen sind.

Mit diesen Feststellungen erklärt Fridolin Marti die 11. Mitgliederversammlung als eröffnet. Er macht noch auf die aufgelegte Präsenzliste aufmerksam, auf der sich die Anwesenden als „Delegierte“/„Delegierter“ oder „Gast“ eintragen sollen.

Vor Aufnahme der traktandierten Geschäfte verweist der Präsident auf das Referat von Herrn Dr. Ueli Friederich im zweiten Teil zum Thema „Staatliche Pfarrbesoldung im Kanton Bern: Alter Zopf oder mehr? Überlegungen aus rechtlicher Sicht“ und begrüsst an dieser Stelle den Referenten herzlich.

Er übergibt das Wort Herrn Ueli Affolter, Präsident der reformierten Kirchgemeinde Kehrsatz. Herr Affolter heisst die Anwesenden im Namen des reformierten Kirchgemeinderats und des römisch-katholischen Pfarreirats willkommen. Er informiert kurz über das ökumenische Zentrum, das zugleich Kirche und Dorfzentrum ist. Die Kirche kommt zuerst. Seine Geschichte begann 1972 mit der Planung die von Anfang an ökumenisch ausgerichtet war. Ein besonderes Ereignis war der Besuch des Papstes Johannes Paul II am 14. Juni 1984.

Fridolin Marti dankt Herrn Affolter für seinen freundlichen Willkommensgruss.

Fridolin Marti erklärt nun die Behandlung der folgenden Traktanden als eröffnet:

1. Protokoll der 10. Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2013
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2013
Revisorenbericht
Entlastung des Vorstandes
4. Mitgliederbeitrag 2015
5. Budget 2015
6. Wahlen
7. Informationen
Mitgliederbewegungen
Sparmassnahmen im Bereich der pfarramtlichen Versorgung der Landeskirchen
Laufende Projekte
8. Verschiedenes

Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Stimmzähler werden gewählt, wenn bei Geschäften entsprechender Bedarf besteht.

1. Protokoll der 10. Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2013

Das Protokoll wird ohne Wortmeldung genehmigt. Der Präsident dankt dem Verfasser Paul Müller.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Es werden keine Fragen zum Jahresbericht gestellt.

Fridolin Marti dankt den Kirchgemeinden für das dem Verband entgegengebrachte Vertrauen, den Partnern für die Anerkennung des Verbandes und die gute Zusammenarbeit. Er dankt auch den Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für die angenehme Zusammenarbeit, ihr grosses Engagement und für Freud und Lust am Steuern des Verbandsschiffes.

Der Vizepräsident Hans-Peter Grossniklaus dankt Fridolin Marti für seine unermüdliche, grosse Arbeit, für seine kompetente, kollegiale Haltung gegenüber dem Vorstand und für sein mit Freude und Begeisterung verbundenes Verhandlungsgeschick rund um das Beziehungsnetz des Verbandes. Er wünscht ihm weiterhin viel Freude in seiner Verbandstätigkeit. Er bittet um Genehmigung des Jahresberichts.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig und mit Applaus genehmigt.

3. Jahresrechnung 2013 / Revisorenbericht

Der Kassier, Dr. Walter Riedweg, gibt seiner Freude über die Zunahme der Mitglieder Ausdruck, was auch der Kasse dient. Diese weist für das vergangene Jahr ein Minus auf. Sie schliesst mit Einnahmen von Fr. 19'609.30 und Ausgaben von Fr. 24'214.90 und einem Ausgabenüberschuss von Fr. 4'605.60 ab.

Das Vereinsvermögen mit Stand per 01.01.2013 von Fr. 11'446.45 vermindert sich dadurch per 31.12.2013 auf Fr. 6'860.85.

Es werden keine Fragen gestellt.

Für die Revisionsstelle verliest Christian Meier den Revisorenbericht. Er betont die bescheidene Entschädigung des Vorstandes, was es ermöglicht, mit diesem kleinen Budget auszukommen. Er empfiehlt der Versammlung, die Rechnung 2013 zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung einstimmig und erteilt dem Vorstand ebenso einstimmig Décharge.

Der Präsident bedankt sich beim Rechnungsführer Walter Riedweg und bei den Revisoren Christian Meier und Urs Tännler für die geleistete Arbeit.

4. Mitgliederbeitrag 2015

Der Kassier, Dr. Walter Riedweg, empfiehlt im Namen des Vorstandes den Beitrag auf Fr. 150.-- zu belassen. Er informiert über Überlegungen im Vorstand zu einer zukünftigen Anpassung des Beitrags nach einem abgestuften System.

Der Mitgliederbeitrag von Fr. 150.-- für 2015 wird einstimmig genehmigt.

5. Budget 2015

Das Budget 2015 wird vom Kassier vorgestellt. Es sieht auf der Basis von 225 Mitgliedsgemeinden Einnahmen von Fr. 33'750.-- vor. Der Kassier erläutert die Ausgabenposten, die auf Fr. 33'750.-- veranschlagt werden. Er betont weiter, dass es im aktuellen gesellschaftlichen Umfeld einen aktiven Verband braucht.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

6. Wahlen

Fridolin Marti erklärt, dass mit der heutigen Mitgliederversammlung die 5. Amtsdauer beendet wird. Gemäss den Statuten muss deshalb an der heutigen Versammlung der gesamte Vorstand neu gewählt werden. Aus dem Vorstand ist kein Rücktritt zu vermelden.

Der Präsident informiert weiter, dass sich der Vorstand im vergangenen Jahr mit der Zukunft des Verbandes befasste. Er machte sich unter anderem Gedanken zu Arbeitsweise und Organisation und zur Personalplanung. Dabei wurde auch die Nachfolge an der Verbandsspitze beraten. Die Diskussionen führten zum Schluss, dass er noch ein Jahr als Präsident amten wird und an der nächsten Mitgliederversammlung das Präsidium neu besetzt werden soll. Es sind Personen aus dem Vorstand bereit, neue Funktionen zu übernehmen.

Bei den Rechnungsrevisoren ist wegen der statutarisch festgelegten Amtszeitbeschränkung von vier Jahren eine Ersatzperson für Herrn Christian Meier zu wählen. Urs Tännler ist für eine weitere Amtsperiode zu bestätigen.

Fridolin Marti erläutert, dass Christian Meier aus statutarischen Gründen sein Amt beenden muss. Er dankt Herrn Meier, dass er sich an der Mitgliederversammlung vom 17. Mai 2008 spontan zu Verfügung stellte und seither die Arbeit des Kassiers prüfte. Herr Meier leistete zudem wertvolle Arbeit in der Arbeitsgruppe „HRM2“. Er vertrat die Interessen der Kirchgemeinden und hat dank seinem tiefen Wissen und seiner praktischen Erfahrung mitgeholfen die Weichen im neuen System in Richtung Miliztauglichkeit zu stellen. Der Präsident wünscht ihm alles Gute und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass Herr Meier bei Bedarf, so zum Beispiel bei der Begleitung von „HRM2“ auch in Zukunft dem Verband zur Verfügung steht. Er übergibt ihm ein Geschenk.

Zu den Wahlen:

6.1. Vorstand

Die neun Vorstandsmitglieder:

- Gottfried Aebi
- Hans-Peter Grossniklaus
- Heidi Haas
- Fridolin Marti
- Hans Ruedi Spichiger
- Dr. Walter Riedweg
- Dr. Richard Volz
- Elvira Weber
- Bruno Worni

stellen sich zur Wiederwahl.

Der Vorsitzende empfiehlt der Versammlung die neun Vorstandsmitglieder in globo für eine weitere Amtsdauer zu wählen.

Es wird keine Diskussion gewünscht und der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Die neun Vorstandsmitglieder werden ohne Gegenstimme für eine weitere Amtsdauer gewählt.

Wahl des Präsidenten: Fridolin Marti erklärt, dass er sich weiter zur Verfügung stellt.

Der Vizepräsident, Hans-Peter Grossniklaus, übernimmt das Wahlgeschäft.

Fridolin Marti wird ohne Diskussion und einstimmig mit Applaus gewählt.

Hans-Peter Grossniklaus gratuliert dem Wiedergewählten und wünscht ihm weiterhin alles Gute in seiner Funktion.

6.2. Rechnungsrevisoren

Wegen der Amtszeitbeschränkung kann Herr Christian Meier nicht wiedergewählt werden.

Herr Urs Tännler stellt sich weiter zur Verfügung.

Er wird ohne Gegenstimme gewählt und ist damit zum ersten Rechnungsrevisor befördert.

Als zweiter Revisor stellt sich Herr Hanspeter Stübi, Toffen, zur Verfügung. Fridolin Marti dankt ihm für seine Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen.

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Herr Hanspeter Stübi wird einstimmig gewählt.

7. Informationen

7.1. Mitgliederbewegungen

Der Vorsitzende orientiert, dass gemäss Jahresbericht des Präsidenten Ende 2013 214 von total 246 Kirchgemeinden Mitglied des Kirchgemeindeverbandes sind. Dies entspricht einer Zunahme um 27 Kirchgemeinden, mittlerweile sind sechs weitere dazu gekommen.

Er ruft zur weiteren Mitgliederwerbung auf. Es sind noch 26 Kirchgemeinden nicht Mitglied im Verband.

7.2. Sparmassnahmen im Bereich der pfarramtlichen Versorgung der Landeskirchen, Stand der Dinge

Der Präsident übergibt das Wort Herrn Andreas Stalder, Beauftragter für kirchliche Angelegenheiten bei der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion.

Herr Stalder informiert über die zwei laufenden Themen:

a) Verhältnis Kirche-Staat

Schon vor der Spardebatte im Grossen Rat Ende September gab der Regierungsrat einen Bericht über das Verhältnis Kirche-Staat in Auftrag. Dessen inhaltlich-finanzieller Teil wird von Ecoplan und der rechtliche Teil von Rudolf Muggli, Anwalt, erarbeitet. Der Bericht soll vor Ende Jahr vorliegen. Bevor der Regierungsrat Beschlüsse fasst, können die Kirchen den Bericht anschauen und dazu Stellung nehmen. Im Grossen Rat wird der Bericht erst im September 2015 behandelt.

b) Sparmassnahmen

Ursprünglich schlug der Regierungsrat vor, das Budget für die Pfarrbesoldungen nicht zu verändern, bevor der oben erwähnte Bericht vorliegt. Der Grosse Rat entschied trotzdem zwei Millionen sofort und in jedem weiteren Jahr zusätzlich eine Million bis zu gesamthaft fünf Millionen einzusparen. Dies bedeutet einen Abbau um insgesamt 27.5 Stellen. Davon ist die Reformierte Kirche mit 18.4, die Römisch-katholische mit 2.5 und die Christkatholische mit 0.1 Stellen betroffen. 6.5 Stellen waren gar nicht besetzt. Der Regierungsrat entscheidet im Juni, wie er die Einsparungen dem Grossen Rat beantragen wird. Die Kirchgemeinden werden nach dem Entscheid des Regierungsrates direkt informiert. Der Grosse Rat entscheidet in der Septembersession. Der Entscheid wird ab Januar 2015 umgesetzt. Herr Stalder hofft, dass keine Kündigungen nötig werden, da sonst Entschädigungen anfallen könnten, weil die Kündigungen von den Betroffenen nicht selbstverschuldet wären. Einzelne Kirchgemeinden werden auf Grund der veränderten Zahl der Gemeindeglieder das Stellenetat anpassen müssen.

Christoph Rupp Kirchgemeinde Biel u. Region Seeland fragt, wie die Kirchgemeinden einbezogen werden.

Antwort: Der Kirchgemeindevorstand und die Landeskirchen können zum Plan Stellung nehmen. Man ist auch bestrebt, dass Fristen eingehalten werden. Anrechte nach einer Fusion werden bis 2018 nicht angetastet. Die Kirchgemeinden können nicht einzeln angefragt werden. Der Entscheid liegt beim Regierungsrat und danach beim Grossen Rat.

Urs Zürcher, Kirchgemeinde Schüpfen stellt fest, dass auf Grund der häufiger angeordneten Mitarbeitergespräche ein Pfarrer von seiner Kirchgemeinde abgeworben wurde und dadurch diese Stelle den Gemeinden verloren geht. Er erkundigt sich, ob man auch Lohnreduktionen geprüft hat.

Antwort: Der betroffene Pfarrer hätte auch sonst an eine andere Stelle wechseln können. Die jährlichen Mitarbeitergespräche sind nötig, um etwas gegen die vielen gesundheitlichen und langfristigen Ausfälle zu unternehmen. Eine Lohnreduktion ist aus personalrechtlichen Gründen nicht möglich. Die Löhne und nicht gewährte Erhöhungen könnten eingeklagt werden.

Urs Hänni, Kirchgemeinde Walperswil-Bühl hält fest: Pfarrer werden krank, weil sie überfordert sind. Ein Abbau kostet mehr als er nützt, weil kranke Leute generell mehr kosten als arbeitende.

Antwort: Die JGK überlegt sich Präventionspläne und regt die Kirchgemeinden an, ihrerseits die Problematik bei ihren Grossräten zu thematisieren.

Peter Gerber Kirchgemeinde Kirchlindach fragt, ob mit dem vorgeschlagenen System am richtigen Ort gespart wird.

Antwort: Der Entscheid liegt beim Grossen Rat. Schon bei der Sparrunde 2008 gab es grosse Änderungen und eine neue Verteilung der Pfarrstellen. Es gab genügend Zeit für die Umstellung und für Betroffene wurden Lösungen gesucht. Dies wird auch dieses Mal so sein.

Konrad Sahlfeld Gesamtkirchgemeinde Bern weist auf das Stadt Land Gefälle hin. Gemäss der Motion der Grünliberalen, die gesamthaft eine Reduktion der Pfarrstellen vorsah, hätten sie mehr Stellen erhalten. Er äussert Bedenken weiter auf Kosten der Stadt zu sparen. Kleine Kirchgemeinden sollten eine Fusion prüfen.

Antwort: Auch die Stadt Bern hat Gemeindeglieder verloren. Der Grund dafür liegt weniger bei den Kirchaustritten als bei Wohnortwechsel.

Andreas Zeller, Präsident des Synodalrats der Reformierten Kirche ergänzt: Die Medien greifen die Kirche an. Insbesondere „Der Bund“ hat sich zum Sprachrohr der Atheisten gemacht. Im nächsten Jahr ist ein Gespräch mit Grossratsfraktionen geplant. Man muss auch unterscheiden zwischen dem Sparprogramm ASP und dem Bericht. Eine interne Arbeitsgruppe berät, ob und wie neben der Anzahl der Gemeindeglieder andere Kriterien für

die Stellenzuteilung einbezogen werden können. Der Synodalrat fällt am 19. Juni einen diesbezüglichen Entscheid. Herr Zeller freut sich über jede Unterstützung durch die Kirchgemeinden in dieser Angelegenheit.

Fridolin Marti dankt den Votanten und ruft seinerseits zum Zusammenschluss auf.

7.3. Laufende Projekte

Fridolin Marti verweist auf das Bulletin vom Dezember 2013, in dem der Vorstand ausführlich über den Stand der einzelnen Projekte berichtete.

Er übergibt das Wort Herrn Dr. Richard Volz.

Dieser informiert über das Ergebnis der Arbeitsgruppe Stellenbeschriebe für Pfarrerinnen und Pfarrer der Reformierten Kirche. Er betont dabei die Bedeutung der Stellenbeschriebe auch aus Sicht der Kirchgemeinderäte. Das Referat ist auf der Homepage des Kirchgemeindevverbandes abrufbar.

Der Präsident stellt die Dienstleistungen zur Diskussion

- Juristische Erstberatung
- Revision von Kirchgemeinderechnungen
- Beratung beim Kauf von Pfarrhäusern
- Zusammenarbeit unter Kirchgemeinden

Es werden keine Fragen gestellt.

Weiter stellt er die Projekte, welche alle drei Landeskirchen betreffen zur Diskussion

- GERES (Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Harmonisierung amtlicher Register)
- HRM2 (Einführung des harmonisierten Rechnungsmodell 2)

Es werden keine Fragen gestellt.

Zu den Projekten, die nur die evangelisch-reformierte Landeskirche betreffen, gibt es keine Fragen.

8. Verschiedenes

Fridolin Marti gibt das Wort frei für Beiträge, Anregungen, Informationen oder allfällige Rückkommensanträge. Das Wort wird nicht verlangt.

Er informiert über das Politforum in Thun, das jeweils im März stattfindet und sich neu auch an Kirchgemeinderäte und kirchliche Mitarbeitende richtet. Das letzte fand am 13./14. März 2014 statt. Er gibt eine Übersicht über die behandelten Themen und ermuntert die Anwesenden zur Teilnahme, seien es Kirchgemeinderäte oder Vertreter aus dem Mitarbeiterkreis. Der Kirchgemeindevverband steht für weitere Informationen zur Verfügung.

Die **12. Mitgliederversammlung** findet am **Samstag, 9. Mai 2015** statt.

Fridolin Marti dankt den Trägern des ökumenischen Zentrums Kehrsatz, der Reformierten Kirchgemeinde Kehrsatz und der Römisch katholischen Pfarrei Kehrsatz dafür, dass die Mitgliederversammlung in ihrem Zentrum Gastrecht erhielt. Diese haben den Begrüßungskaffee gespendet und offerieren auch den Apéro nach Abschluss der Versammlung. Beides wird herzlich verdankt. Er übergibt den beiden Hauptverantwortlichen für die Vorbereitung und die Gestaltung des Raumes, den Herren Eschenbacher und Koller ein Geschenk.

Fridolin Marti dankt allen herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünscht alles Gute.

Er spricht Herrn Ueli Friederich den Dank aus für sein anschliessendes Referat zum Thema: Staatliche Pfarrbesoldung im Kanton Bern: Alter Zopf oder mehr? Überlegungen aus rechtlicher Sicht.

Das Referat von Herrn Friederich ist auf der Homepage des Kirchgemeindevverbandes abrufbar.

Um 11.02 Uhr kann Fridolin Marti den statutarischen Teil der 11. Mitgliederversammlung schliessen. Er bedankt sich noch einmal für die Teilnahme und wünscht allen ein segensreiches Jahr.

Bern, 2. Juni 2013

Der Präsident

Der Sekretär

Fridolin Marti

Richard Volz